

das neue Spital in Wiltz zur Ausführung übertragen wurden. – Herr Peter Brauch war ein kluger und treuer Berater im Kirchenrat, ein überzeugter Katholik, der noch in den letzten Tagen vor der Evakuierung fast jeden Tag zur heiligen Messe ging. Er möge in Frieden ruhen in Gottes heiligem Frieden.“ ⁴⁶²

Ab Oktober 1941 wurden 13 Ellinger Jungen und 2 Mädchen zwangsweise zum deutschen Reichsarbeitsdienst eingezogen. Es waren: Arthur Diderrich / Louis Gliedner / Jean Gliedner / Erny Hurth / René Krier / Roger Krier / Nicolas Krier / Lucien Kummer / *Pierre Kummer / Edmond Petesch / Arthur Schmitz / René Staar / Aloyse Delles / Marie Krier / Suzanne Petesch (* am 21. Oktober 1945 kam - mit einem französischen Lazarettzug - Pierre Kummer aus dem Sammellager Posen zurück).

Zur deutschen Wehrmacht wurden gezwungen: Arthur Diderich / Louis Gliedner / Jean Gliedner / Erny Hurth / Roger Krier / Nicolas Krier / Pierre Kummer / Edmond Petesch / Arthur Schmitz / René Staar. Vier von ihnen fanden den Tod: Petesch Edmond fiel am 23.09.1943 bei einem Bombenangriff auf Mannheim. Krier Roger starb im Lazarett in Krakau. Diderrich Arthur fiel in der Tschechoslowakei am 03.05.1945, fünf Tage vor dem Waffenstillstand. Hurth Ernest starb im Lazarett in Konstanz am Bodensee am 25.11.1944. Mehrere andere "Jongen" erlitten nicht wieder gutzumachende gesundheitliche Schäden.

Am 3. Juni 1943 tobte ein deutsch / amerikanischer Luftkampf über Ellingen. Ein deutsches Jagdflugzeug wurde abgeschossen. Ellinger Einwohner, die am Bau der Wasserleitung beschäftigt waren, wurden mit Bordfeuer angegriffen (Die Angaben sind dem mehrfach genannten Werk von Lé Tansons entnommen).

Nach Kriegsende berichtete das „Luxemburger Wort“: „Im Sommer 1944 brach das Verhängnis über Mondorf herein. 8 Patrioten, davon 4 Frauen, wurden auf einen Schlag von der Gestapo verhaftet. Das Los der Frauen war Ravensbrück. Die älteste von ihnen, Mme Faber, war den unmenschlichen Behandlungen nicht gewachsen. Von einer schweren Krankheit aufs Sterbelager geworfen, sah sie ihrem Ende entgegen. Die Eingeweide von furchtbaren Schmerzen durchwühlt, war ihr letzter Wunsch, der Pfarrer von Mondorf möge auf dem Castel eine hl. Messe zu Ehren des hl. Erasmus, des Schutzpatrons gegen Krankheiten der Eingeweide, für sie lesen. Dieser letzte Wunsch wurde dem Herrn Pfarrer von ihrer Tochter, welche mit ihr verhaftet worden war, überbracht. In der Osterwoche (1946) kam der Hr. Pfarrer diesem Wunsche nach und zelebrierte in der uralten Kapelle das hl. Meßopfer.“ ⁴⁶³ Frau Marie Faber-Siebenaler war am 11.1.1879 in Ellingen geboren; sie starb am 8.11.1944 als Opfer des deutschen Terrors in Ravensbrück. ⁴⁶⁴

Bei der Befreiung Mondorfs durch die Amerikaner am 13. September 1944 verschanzte sich eine deutsche Nachhut im Keller der Vinicole. Durch den Beschuss der amerikanischen Feldartillerie auf den Bahnhof und die Kellerei entstand erheblicher Sachschaden. „Auch das Anwesen Klein-Krier am Ellinger Bahnhof hat schwer gelitten. Fast sämtliches bewegliches Gut der Ortschaft wurde von den Deutschen geraubt.“ ⁴⁶⁵

„Das gute Einvernehmen zwischen der hiesigen Bevölkerung und den seinerzeit hier einquartierten alierten Truppen findet ihren Ausdruck in folgendem Dankschreiben:

Battery A 44th Field Artillery Battalion

U. S. Army

12. Dezember 1944.

An den Herrn Bürgermeister von Ellingen, Mondorf- Luxemburg.

Ich will diese Gelegenheit benutzen, Ihnen den besten Dank unserer Mannschaften zu vermitteln für die vielen Gefälligkeiten, welche die Bewohner von Ellingen uns erwiesen haben. Wir werden uns noch lange erinnern, wie sie uns in ihren Häusern aufnahmen und sich Mühe gaben, es uns möglichst bequem zu machen. Die vielen Freundschaften, welche sich gemacht haben, werden für viele Jahre in unserem Gedächtnis bleiben. Ich wäre froh, wenn Sie der Einwohnerschaft von Ellingen unser Dankesgefühl und die Versicherung, daß sie viel zu einer dauerhaften Freundschaft beigetragen haben, übermitteln wollten.

Ihr sehr ergebener Gez. Walter B. Taylor, Battery A 44th F. A. Bn. Commanding.“⁴⁶⁶



Die Ellinger haben die Opfer des Krieges nicht vergessen. Eine Namenstafel in der Kirche (von Jungblut aus Remich) sowie das "Monument aux Morts" halten die Erinnerung wach.



Holz-Monument in der Kirche



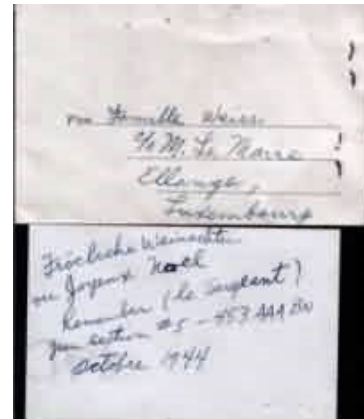
Stein-Monument vor der Kirche

Remember

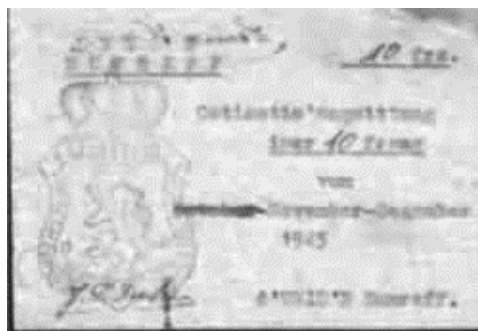
1940 – 1945



Armbänder der Union



Gruß vom Sergeanten



Quittung – Beleg



Vorderseite L.P.L



Rückseite L.P.L.



Ausweis der UNION



Reichsarbeitsdienst

Vermischte Notizen aus dem Dorfleben

Mit der Gemeindeordnung von 1800 beginnt eine neue Zeit im Dorfleben von Ellingen.

Ellingen wird Sektion der Gemeinde Mondorf.

Aus der Napoleonischen Zeit erinnert Lé Tanson an drei Ellinger: An den „Wehrpflichtigen Michel Müller aus Ellingen“, der 1808 „wegen seiner schwächlichen Gesundheit vom Dienst in den napoleonischen Heeren freigestellt“ wurde; an „Michel Nospelt, Tagelöhner und Sohn des Wolffsmüllers aus Ellingen, alt 23 Jahre“, der 1809 „von Amts wegen in die Liste der „freiwilligen“ Mondorfer Ehrengarde eingetragen“ wurde, und an den „Ellinger Zwangs-

rekrutierten Jean Schmit“, der am 29.9.1812 bei Briviesca in Spanien <...> schwer verwundet“ wurde. 1815 wurden „als Sicherung gegen die zahlreichen Marodeure – zum Teil demobilisierte Soldaten – <...> allenthalben im Lande Bürgermilizen aufgestellt. In Ellingen waren 26 Männer zur lokalen Ordnungstruppe einberufen worden, nachdem der diensttuende Schöffe von 5 Plünderern überfallen worden war.“ ⁴⁶⁷

In der Mitte des 19. Jahrhunderts gab es noch zahlreiche Weinbauern in Ellingen. 1828 „ernteten die 28 Ellinger Winzer insgesamt 281 „barils“ Wein. 1840 zählte die Ortschaft 46 Weinbauern.“ ⁴⁶⁸

Zwischen 1840 und 1860 wanderten viele Ellinger nach Amerika aus. So z.B. die Familien: Drees, Ronck, Streff, Schons, Feller, Schmit und Kohl - Marx. Dreis Nikolas, geb. 19. Nov. 1830, emigrierte 1848. Er gründete 1870 in Chicago den einzigen Luxemburgischen Unterstützungsverein in Amerika. Dreis starb am 18. Nov. 1874. ⁴⁶⁹

1887 wurde ein Wahnussbaum von 3,50 m. Umfang gefällt, welcher noch ganz gesund war. August 1891 wurde, außer vielen andern Orten, auch Ellingen von Hagel und Sturm schwer getroffen. ⁴⁷⁰

Über eine Primizfeier in Ellingen berichtet das „Luxemburger Wort“ vom 14./15.8.1923: „Ellingen, 10. August. Am letzten Sonntag fand hier die Primizfeier des hochw. Herrn Emil Klein statt. Das war für unsere Ortschaft eine seltene Feier, war es doch die erste seit fast zwei Jahrhunderten. So hat es sich auch die Jugend nicht nehmen lassen, dieselbe nach außen hin so schön als möglich zu gestalten. Von den umliegenden Dörfern sogar waren viele Leute herbeigeeilt, so daß unser Dorf wohl noch nie so viele Leute in seinen Mauern sah. Die Musikgesellschaft von Mondorf begleitete den Primizianten unter feierlichen Musikweisen zur Kirche. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Braun von Kehlen. Die Jugend von Ellingen verehrte dem Neugeweihten als Geschenk einen schönen Bücherschrank, hergestellt in dem Atelier der Firma Fischer von hier. – Vivat sequens!“

Am 7.11.1933 berichtet das „Luxemburger Wort“: „**Ellingen**, 7. Nov. Unsere Ortschaft war gestern Zeugin einer einzigartigen Feier. Wurden doch in einem Hause drei Hochzeiten gefeiert. Die Eheleute J. P. Walentiny und Catharina Gliedner hatten das seltene Glück ihre goldene Hochzeit gerade an dem Tage zu feiern, an dem ihre Tochter mit ihrem Ehemann ihre silberne Hochzeit feierte. Zur größten Freude der Jubilare trat ebenfalls am selben Tage ihre Enkelin resp. Tochter mit ihrem Bräutigam zum Traualtar und schlossen den Bund fürs Leben. Niemand kann sich einer solchen Feier erinnern, und die Einwohnerschaft wünschte den noch rüstigen Jubilaren einen schönen, langen Lebensabend im Kreise ihrer Enkel und Urenkel.“

Math. Simmer aus Ellingen erhielt eine hohe französische Auszeichnung: „Ellingen, 26. Okt. (1935) Der von hier gebürtige und in Paris wohnhafte Herr Math. Simmer, ist mit der „Croix de la légion d’honneur“ ausgezeichnet worden. Simmer nahm als Freiwilliger im letzten Weltkrieg teil, war schwer verwundet und wurde schon damals wegen seiner Tapferkeit an der Sommeschlacht mit dem Militärkreuz und vier anderen Auszeichnungen bedacht.“ ⁴⁷¹

Ein sehr geliebter und geachteter Ellinger, der Küster Johann Nikolaus Gales wurde am 18.3.1938 „unter reger Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen. Während nahezu 30 Jahren versah er das Amt des Küster-Sängers. Mit großer Gewissenhaftigkeit übte er jeden Morgen sein Sängeramt aus, bis es nicht mehr ging. Mit der letzten Energie hatte er sich gleichsam noch bis zur Kirche geschleppt, um sein Jahr auszumachen. Dann legte er sich nieder zum Sterben. Auf dem Kirchhof trugen die Sänger zum Abschiedsgruß ihrem treuen Kollegen unter der bewährten Leitung der Herrn Lehrers A. Heuschling einen ergreifenden Trauerchoral vor: „Ruhe sanft in Gottes heiligem Frieden!“⁴⁷²

Das erste größere festliche Ereignis nach dem zweiten Weltkrieg war 1946 die Firmung in Ellingen, die im „Luxemburger Wort“ ausführlich beschrieben wird: „Da seit Menschengedenken das hl. Sakrament der Firmung in Ellingen selbst nicht gespendet ward, gestaltete sich die Firmungsfeier zu einer herzlichen Kundgebung. Die Jugend hatte sich seit Wochen bemüht, alles daran zu setzen, den Oberhirten der Diözese recht würdig zu empfangen. Fünf Ehrenporten, Fahnen und Fähnchen schmückten die Straßen, durch die der Bischof seinen Einzug hielt. Am Eingang des Dorfes wurde der Bischof von einer Delegation der Jugend mit der päpstlichen Fahne an der Spitze begrüßt und zum Kirchenplatz geleitet, wo alle Pfarrkinder von Ellingen, die Firmlinge von Elvingen und Bürmeringen mit ihren Eltern und Verwandten sich eingefunden hatten, um den Oberhirten feierlich zu empfangen. Der Cäcilienverein unter der Leitung des Lehrers A. Heuschling trug ein mehrstimmiges „Tu es Petrus“ vor, während die Gemeindeväter und Kirchenräte von Ellingen dem Bischof ihren Dank ausdrückten für die Auszeichnung, die er dem kleinen Dorfe habe schenken wollen. Es folgte die Begrüßungsrede aus Kindermund mit Ueberreichung eines prachtvollen Blumenbindes. Die Feierlichkeiten in der Pfarrkirche, die sicherlich nicht sinnvoller hätte geschmückt werden können, verlief weihe- und würdevoll. Gebet und Gesang der Kinder und mehrstimmige Gesangeinlagen des Cäcilienvereins, alles wickelte sich programmäßig und ausnehmend schön ab. <...> Allen welche zum Gelingen der Feier beigetragen, sei von Herzen an dieser Stelle gedankt.“⁴⁷³

1949 kamen die ersten „Touristen“, nämlich Pfadfinder (Scouts, Guiden) aus Paris und Esch-Alzette. „Der Wald „Hesslingen“ bei Ellingen wird zum Anziehungspunkt für die Pariser Scouts. Erst vor zwei Jahren hatte sich eine Gruppe dort niedergelassen. Dieses Jahr war es die 40 Mann starke Gruppe „St. Philippe de Néri 146e Paris“. Sie hatten ihre Zelte patrullenweise mitten im Walde aufgeschlagen, manchmal 100 Meter voneinander entfernt. <...> Auf dem Reckingerhof hatten die Guiden „St. Francois, Esch-Alz.“ ihr Lager aufgeschlagen.“⁴⁷⁴

Im Jahre 1979 schreibt Walin: „Ellingen ist kein typisches Bauerndorf mehr. Bloß fünf größere Bauernbetriebe sind noch vorhanden. Da Ellingen am Rand der Weinbaugebiete liegt, betreiben auch einige Einwohner nebenbei Weinbau. Die meisten Dorfbewohner arbeiten auswärts. In Ellingen gibt es zwei größere Privatunternehmen: die Vinicole und das Emo-Centre. Die Vinicole besteht schon fast 50 Jahre. Das Emo-Centre kam nach Ellingen um das Jahr 1964. Die Gesamtzahl der Ellinger Einwohner beträgt zurzeit annähernd 220. Zu ihnen zählen einige portugiesische Familien. <...> Ellingen hat zwei Kegelclubs, der eine im Café

Kummer, der andere im Café Didelot“. ⁴⁷⁵ Die Statistischen Angaben betreffend die Gemeinde Mondorf aus Ende 1980 bestätigen die Veränderungen nicht nur in Ellingen:

„Winzerbetriebe: Mondorf 1, Altwies 0, Ellingen 4

Landwirtschaftliche Betriebe: Mondorf 2, Altwies 9, Ellingen 11

Viehbestand (Stück)

Hornvieh: Mondorf 91, Altwies 608, Ellingen 523

Pferde: Mondorf 5, Altwies 3, Ellingen 4

Schweine: Mondorf 4, Altwies 152, Ellingen 44

Schafe: Mondorf 0, Altwies 32, Ellingen 0

Hühner: Mondorf 27, Altwies 198, Ellingen 179.“ ⁴⁷⁶

Die letzten Winzer der Gemeinde Mondorf sind in Ellingen, das 1980 auch noch die meisten landwirtschaftlichen Betriebe (sicherlich unterschiedlicher Größe) hat; die Landwirtschaft in Mondorf ist im Verschwinden; Altwies hat den größten Viehbestand.

Vereinsleben in Ellingen

Feuerwehr



Chronik der Ellinger Wehr * Kämpfe den guten Kampf *

„Dort, wo die Luxemburger Weingegend nach Westen hin landeinwärts verebbt, liegt am Ausgang eines Neben-Tales unserer Mosel das kleine Dörfchen Ellingen. Kleines, unscheinbares Fleckchen Erde, eingerahmt von Wiesen und Feldern. <...> Im letzten Weltkrieg, und zwar sowohl im Jahre 1940 als auch 1944, lag Ellingen zeitweilig in der Frontzone und erlitt durch Artilleriebeschuss zum Teil erhebliche Schäden und zahlreiche Feuersbrünste. So ist es auch erklärlich, dass nach dem Krieg, das heißt 1946, eine Handvoll junger Leute sich zusammentat und die hiesige Feuerwehr gründete.

Erster Kommandant war der Landwirt Mathias Schintgen, der die Geschicke des Vereins leitete. Feuerlöschmaterial war so gut wie keines vorhanden, trotzdem konnte Schlimmes verhindert werden. Kurze Zeit später übernahm der hiesige Bauunternehmer Michel Klopp die Vereinsspitze. Unter seiner Führung nahm der Verein einen großen Aufschwung und vergrößerte sich auf 20 Mann. Doch leider war ihm diese Führung nicht allzu lange gegönnt, (da ihn der Tod unerwartet aus dem Leben riss).

In der Generalversammlung vom 7. Februar 1951 wurde Marcel Faber zum neuen Kommandanten gewählt. Unter seiner Leitung erwarb die Wehr eine fahrbare Spritze, die von 4 Mann betätigt wurde, und bis auf den heutigen Tag erhalten blieb. Zahlreiche Menschen konnten

sie schon auf Ausstellungen bewundern. Besonderes Interesse galt den Stoffeimern und Schläuchen. Als Unterkunft diente ein alter Geräteschuppen.

<...> Die Zeit bleibt nicht stehen. <...> So wurde etliche Jahre später ein neues, vergrößertes Feuerwehrlokal eingeweiht. Gleichzeitig wurde auch ein neuer Gerätewagen angeschafft.

Bis 1976 leitete der derzeitige Kommandant die Geschicke des Vereins. In der Generalversammlung vom 19. Januar 1976 trat Herr Marcel Faber aus Altersgründen, nach mehr als 25 jähriger Tätigkeit, in den wohlverdienten Ruhestand. Als Dank und Anerkennung wurde er einstimmig zum Ehrenkommandanten auf Lebenszeit ernannt.

Unterkommandant Alphonse Konsbrück rückte auf zum Kommandanten, und der Sekretär und Kassierer Roger Weirig zum Unterkommandanten. Mit viel Fleiß und Mühe leitete Alphonse Konsbrück das Korps über Höhen und Tiefen, bis er arbeitsmüde war und aus persönlichen Gründen sich 1984 zurückzog. Als sein Nachfolger wurde dann der Unterkommandant Roger Weirig einstimmig gewählt. Voller Optimismus und Schaffenskraft nahm er die Zügel in die Hand. Als erstes wurden neue Arbeitsanzüge angeschafft. Monatliche Hydrantenkontrollen wurden durchgeführt, sowie theoretische und praktische Kontrollen.

Als der Chef seine Leute aufrief, sich einer ärztlichen Kontrolle zu unterziehen, kamen alle diesem Aufruf nach, denn im Falle einer Katastrophe oder eines Brandes können nur topfite Männer und Frauen zum Einsatz kommen.

Im vergangenen Jahr wurde eine moderne Sirene angeschafft sowie verschiedenes neues Material. Auch wurden etliche junge Leute auf die Feuerwehrschule entsandt, um ihr Wissen zu verbessern und sich mit dem neuen Löschmaterial vertraut zu machen.

Als Herr Weirig den neu gewählten Mondorfer Gemeinderat bat, für die Ellinger Wehr einen modernen T.S.F. anzuschaffen, fand er bei den Gemeindeverantwortlichen gleich ein offenes Ohr. Ohne größere Schwierigkeiten wurde dann auch der Ankauf genehmigt.

Heute steht die Ellinger Wehr als ein gut ausgerüstetes und ausgebildetes Korps da. An Energie und Schaffenskraft fehlt es nicht, und deshalb kann sie hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. " 477

Fahnen der Wehr



1996

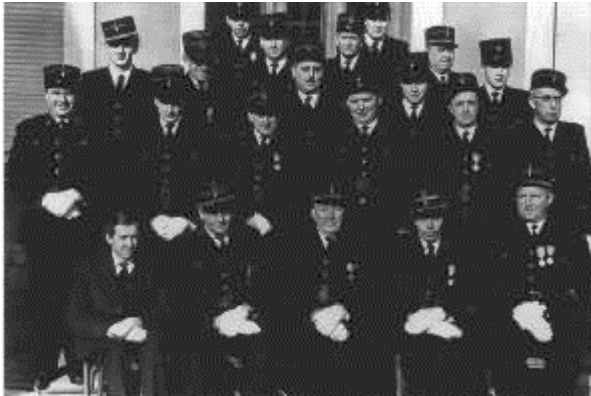


1957





TSF



1957

Von links nach rechts:

Staar Roger; Kummer Pierre; Klopp Michel;
Faber Marcel; Berchem Fred.

Erste Reihe stehend: Wald Albert; Speck Lucien; Weirich Gilbert; Rennel Alois; Franz Fernand; Ludovicy Emile; Hieff Jos.

Zweite Reihe stehend:

Weirig Roger; Siebenaler Jos.; Trausch Jos.;
Siebenaler Paul; Bredimus Marcel; Scholler
Jos.; Staar Jean; Redo Manuele; Konsbruck
Alphons.

1975



Erste Reihe: Kummer Pierre; Reuter Camile;
Faber Marcel; Klopp Michel; Redo Manuele.

Zweite Reihe: Berchem Fred; Delhez Jos.;
Bonne Ed.; Weirich Gilbert; Gliedner Jean; Siebenaler Jos.



Ganz oben: Franziskus Marcel; Krier Roger;
Fischer Gerhard; Ludovicy Emile; Scholler
Jos; Trausch Jos.; Schmit Ed.; Fischer J.P.

1996

Von links nach rechts: Wilwerding Jos.;
Siebenaler Paul; Berchem Guy; Rennel Alois;

Ohl Mike; Schlotter Viviane; Ney Mike; Fischer Jeannot; Wies Thomas; Weirig Roger; Thielen Steve.

(Bildnachweis: Sapeurs-Pompiers ELLANGE. 50^{ème} Anniversaire Inauguration du nouveau drapeau et Fête Cantonale du 17 au 19 mai Rapidpress Luxembourg s. a., 1996, ohne Seitenangaben.)



Chorale Ste. Cécile Ellange

Die Chorale Ste. Cécile von Ellingen besteht ungefähr seit dem Jahre 1890. Unterlagen oder Vereinsbücher bis zum Jahre 1959 sind keine mehr vorhanden, da unter Pfarrer Th. REDING bei Dachreparaturen am Pfarrhaus, alle Kirchenbücher vernichtet wurden. Soweit bekannt, wurde der Dirigentenposten vom damaligen Lehrer A. HEUSCHLING (1917 · 1960) besetzt. Es folgten Julien RIES – Ernie FABER – Raymond REUTER. Letzterer versieht bis heute diesen Posten

Organisten waren in diesen Jahren: Jacques SPRONK – Georges HEISCHLING – Raymond REUTER – Paul SIEBENALER, welcher noch heute diesen Posten inne hat. Die ersten Statuten wurden im Jahre 1959 unterzeichnet. Am 19 Mai 1961: Beitritt zum Pius Verband (18 Männer).

Der Verein zählt heute noch 11 Mitglieder (5 Damen und 6 Herren).

Präsidentin : Bredimus Mariette

Sekretaire: Lafleur-Rennel Nicole

Kassierer : Reuter Raymond



20. Mai 2004: Nach der Eucharistiefeier, die Pfarrer René REIFFER an Christi Himmelfahrt zelebriert hatte und die von der Chorale aus LINTGEN gesanglich gestaltet worden war, wurden verdienstvolle Sänger aus ELLINGEN geehrt und von Jean-Pierre STRONCK seitens des Piusverbandes mit Medaillen bedacht. Bei den Geehrten handelt es sich um SIEBENALER Paul und REUTER Raymond, die der Chorale seit 50 Jahren die Treue hielten (Médaille avec palmettes), sowie um WIES Emile, welcher seit 60 Jahren mit dabei ist (Plaquette en or).

Kuchen vom 20. 05. 2004





1957

 Vorstand vom Jahre 1968

Präsident: Camille REUTER
 Vize-Präsident: Jos DELHEZ
 Sekretär: Alphonse KONSBRUCK
 Kassierer: Marcel BREDIMUS
 Dirigent: Raymond REUTER
 Organist: Paul SIEBENALER
 Beigeordneter: Edouard SCHMIT
 Mitglieder: WIES Emile
 WIES Jean-Pierre
 WIES Lucien
 TRAUSCH Jos.
 BREDIMUS Jos.
 NEU Arthur
 FABER Egide
 WILWERDING Paul
 WIES Arsène
 GLIEDNER Lull

Es werden ausgezeichnet mit der
 Pius-Medaille in GOLD:
 Camille REUTER
 Jos. DELHEZ
 Marcel BREDIMUS

Pius-Medaille in SILBER:
 WIES Emile
 WIES Jean-Pierre
 WIES Lucien
 TRAUSCH Jos.
 SCHMIT Edouard
 REUTER Raymond
 SIEBENALER Paul

Es erhalten das Verdienstabzeichen:
 KONSBRUCK Alphonse
 NEU Arthur



1968



1971



1987



Goldmedaille mit Palmetten 09.04.1994

General-Versammlungen

2006



2008



2009



Sport

Die Ellinger haben schon immer eifrig Sport betrieben.

1919 gab es bereits die Ellinger Fußball Equipe Victoria; nach dem 2. Weltkrieg in zweiter Auflage (siehe Bild).



Victoria

Foto: Archive E.W.

In der Leichtathletik wurde 1923 Ernest Gliedner Landesmeister im Crosscountry - Lauf in der "Catégorie des Amateurs Individuels". 1952 wurde Lucien Wies, nach zahlreichen In- und Auslandssiegen, Junioren-Landesmeister im Crosscountry-Lauf.

Der mehrfache Landesmeister der Junioren und Senioren im Crosscountry, Paul Gliedner wurde 1959-1960 und 1962 Landesmeister im 10.000 - Meter Lauf. Bis 1963 blieb der Spora-Athlet auch im Querfeldeinlauf Landesmeister.

Militärmeister im Crosscountry wurden weiters Wies Emile 1949 und Wies J.P. 1954. Letzterer wurde im selben Jahr auch Landesmeister bei den Junioren. Heute sind Jugendliche in benachbarten Sportvereinen eingeschrieben.



1955 wurde der Ellinger
Radsportverein ELVA gegründet.

Velo-club ELVA Foto. E.W.

Nachdem Steffi WIES, aus unserem Ort, am 09.06.2002 im international besetzten Degenfechten des Tournoit Escrime-Sud die Silbermedaille errungen hatte, gelang es ihr am 09.02.2003 wieder, in dem von der F.L.E. organisierten nationalen Meisterschaftsfechten (Championnat National 2003 Epée Juniors-Filles) die Silbermedaille zu erobern.

Theater

Eine lange Tradition hat auch das Theater in Ellingen. Schon im Jahre 1916 berichtet das „Escher Tageblatt“: „Ellingen, 25. Jan. – Abendunterhaltung (im Original gesperrt). Auf dem Theaterabend vom letzten Sonntag, den der Fußballklub „Victoria“ unter Mitwirkung von 13 Fräulein im Saale Mersch-Thill veranstaltete, waren viele Theaterliebhaber von den Nachbardörfern, besonders von Bad-Mondorf zugegen. Vor überfülltem Saale wurden die drei Stücke „Die Tante wird bekehrt“ und „Eng Parti Lemock“ und „T'gét dacks bosség“ gut aufgeführt. Wobei Alt und Jung sich lustig amüsierten.“⁴⁷⁸

Die Theatersektion der „marianischen Jungfrauenkongregation von Ellingen“ führte regelmäßig Theaterstücke auf. So wurde im Jahre 1936 am Weihnachtsabend und am Sonntag, den 27. Dezember, das religiöse Schauspiel „Sankt Elisabeth“ aufgeführt; dazu gab es einen „lustigen Einakter und eine Tombola am Weihnachtsabend“, die „für reiche Abwechslung sorgen“ werden.“⁴⁷⁹ Am 22.12.1939 meldet das „Luxemburger Wort“, dass „am Weihnachtsabend und am Sonntag, den 31. Dezember, jedesmal abends um halb 8 Uhr, <...> die Marianische Jungfrauenkongregation von Ellingen im Vereinssaal das dreiaktige Theaterstück von Alice Geschwind, „Eng Opferse'l“, nebst einem lustigen Einakter zur Aufführung bringen“ wird. „Am Sylvesterabend ist damit eine Saaltombola verbunden.“

1948 organisieren „Eis Jongen“ von Ellingen einen Theaterabend am 11. Jänner. Die Ankündigung im „Luxemburger Wort“ ist in luxemburger Sprache: „E Sondeg, den 11. Januar, an och nach de folgenden Sondeg, den 18. Januar, owens em ½ 8 Auer am Vereinsall, organise'eren „Eis Jongen“ vun Ellingen e sche'nen Theaterowend. Gespillt get „De Professor Ve'ereck“ vum R. R. an „Den Ausrösser“ vum J. Koerperich. Eng Kannervirstellong ass e Sondeg, em ½ 4 Auer. Den zwéte Sondeg, den 18. Januar, geteng Tombola mat allerhand nötzleche Sachen ausgespillt. Den Erle's soll derzo' dengen, fir dénen 3 gefallene Jongen aus Ellingen an eisse Kirch e Monument opzerichten. E Luew all déne Jongen de' sech an den Dengscht vun der guder Sach stellen.“⁴⁸⁰

Über die weitere Entwicklung des Theaters in Ellingen wird im nachfolgenden Kapitel berichtet.

Amicale Elleng A.s.b.l.



1977 wurde auf Betreiben des damaligen Gemeinderatsmitglied Lucien Wies und des Pfarrers Th.Walin die Amicale gegründet. Die Idee war denkbar einfach: Vertreter der Vereine sollten sich in einer Arbeitsgemeinschaft zusammen finden, zur Erhaltung des kulturellen Dorfgutes und zur Verschönerung des Dorfbildes. Kurzum: durch ihr Wirken will die Amicale neue Wege gehen. Nicht das Gegeneinander, nicht das Nebeneinander, sondern das Miteinander ist das Gebot der Stunde. So thw. in Heimat+Mission 7/8 1985.

Gründungs-Vorstand:

Präsident	:	WIES Lucien
Ehrenpräsident:		Pfarrer WALIN Th.
Sekretärin	:	GEORGES Annie
Hilfsecretär	:	STAAR Roger
Kassierer	:	BICHLER Pierre
Beisitzende	:	FABER Marcel - FISCHER Jeannot - GEORGES Pierre - KONSBRÜCK Fons - NEY René - REUTER Raymond.

- 1978 „Quetschefest“.
- 1979 9. Mai Brauereibesichtigung der Firma Saarfürst in Saarbrücken.
- 1979 3. bis 11. November Kunstausstellung „Premier salon artistique de la commune de Mondorf-les-Bains“. Blumenaktion (2000 Geranien). Restauriertes Weinfass (8000 l.). Erster Preis beim Wettbewerb „Villes et Villages fleuris“ der Kategorie „Moseltal“.
- 1980 Ausbau des Schulspeichers – Kinderspielplatz – Ausstellung „Ellingen früher und heute“ – Ausstellung über Bienenzucht vom 13. bis 15. Juni.
- 1983 4. April Einweihung des Gedenksteines „Poststein“ (das Mosaik wurde von Lé Tanson gestaltet und in den Ateliers des Mondorfer Kunstglasers Bernard BAUER hergestellt).
- 17. Juli Einweihungsfeier des Spielplatzes und des Springbrunnens beim „Wäschbuer“ und Dorffest.
- 1983 „Concours villes et villages fleuris“ 1. Preis für Orte mit weniger als 1000 Einwohner. Internationaler Floralienwetbewerb 2. Preisträger.
- 1984 5. Mai Einweihung des „Circuit auto-pédestre“.
- 1985 8. bis 10. November Briefmarkenausstellung. Relief eines Pferdes (2 x 1,25 m.) Poterie Remmy in Betschdorf wurde an der Wand des Schulsaaes befestigt.
- 14. Dezember Dia-Konferenz mit Prof.Norbert THILL.
- 1986 4. Januar Musikabend mit Wildspezialitäten. 24.Oktober Ausstellung "Eist Duerf soll liewen!" 15. und 16. November Hobby-Ausstellung.
- 1987 24. Januar Feier zum zehnjährigen Bestehen der „Amicale Elleng“.

Vorstand 1987:

Präsident	:	WIES Lucien
Vize-Präsident:		Pfarrer WALIN Th.
Sekretär	:	FABER Erny
Kassierer	:	BICHLER Pierre
Mitglieder	:	FABER Marcel, REUTER Raymond, DUMONT Ferdy, WEIRIG Roger, FISCHER Jeannot, PETER André, BREDIMUS Jos., WIES Emile, GOEDERT Raymond, PIRON Johny.

Kontakte pflegte die „Amicale“ auch mit der Stadt ELLINGEN aus Bayern.

- 1987 14. Juli Pfarrer WALIN feiert sein 25-jähriges Priesterjubiläum in Ellingen.
29. August Abschiedsfeier von Pfarrer WALIN.
5. September Installationsfeier von Pfarrer MULLER Fränz.
19. und 20. September „Jubiläums-Quetschefest“.
10. Oktober Einweihung des „Jhangel-Monument“ in Elleng-Gare.
- 1988 Das 11. „Ellenger Quetschefest“ findet nicht statt. Die „Amicale Elleng“ befand sich in einer Krise.
- 1989 7. März Präsident WIES Lucien und andere Mitglieder verlassen den Verein.
30. Juni 12. Generalversammlung.
- Neuer Präsident wurde Raymond GOEDERT. Sekretär: Mariette BREDIMUS. Kassierer: Pierre BICHLER.
17. September „Ellenger Kiermes“.
- 1990 20. Januar „Wanter-Tröppel-Tour“ (ca. 4-5 km.).
10. Februar „Amicale Elleng“ wurde eine „a.s.b.l.“
7. April „Entretien-Botz-Holz“. Wettbewerb „Schéin Dierfer a Stied, Kategorie weniger als 1000 Einwohner“: Ellingen 1., Wellenstein 2. und Lieler dritter Preis.
- 1991 Das grosse Weinfass vor der Schule wurde erneuert. „Kannerfuesparty“-Gemeinschaftsantenne – Weihnachtskarten – Feier für ältere Mitbürger.
- 1992 19. Mai Gründung der „Jugend Amicale Elleng“.
- 1993 Wettbewerb „Schéin Dierfer a Stied, Kategorie zwei“ : 2. Preis für Ellingen.
- 1994 4. Februar „Mammen Treff“ gegründet (zweite Unterorganisation). BICHLER Gérard. zum Vizepräsident gewählt. BICHLER Pierre in Kulturkommission der Gemeinde Mondorf bestimmt. 1. Ausstellung von Christine RAGUET-HERIN aus Ellingen.
Ältere Mitbürger geehrt: Anne Schintgen-Dondelinger, Marguerite Faber-Weber (85), Albertine Reuter-Hoffmann, Jos. Siebenaler (84), Anne Scholler, Hilda Hilger-Sünner (83), Marcel Faber, Julie Redo-Taboura, Alphonse Froehling (82), Aloyse Sünner (81), Catherine Ludovicy-Siebenbour (78), Eugénie Krier, Yvonne Weirig-Krier, Eugène Moes (77), Julie Delhez-Schmit, Léonie Wilwert-Steinmetz, Barbe Hurth-Moecher (75).
- 1995 7. Januar Puppentheater „Zimelibimeli“. 4. - 5. November: Ausstellung von Rita Blaeser-Cloos und Carlo Peters aus Filsdorf. 8. - 17. Dezember: Grosse Krippenausstellung. Kulturjahr 1995: Ölgemälde (Ellinger Pfarrkirche) von der Künstlerin Christine Raguet-Herin aus Ellingen erworben.
- 1996 7. - 10. November: 125 Jahre Pfarrkirche und 100 Jahre Schulgebäude. Linographie von Pat Zimmer.
- 1997 7. - 10. November: Ausstellung von Léonie Beckius und Marcel Schaeffer aus Manternach.

- 1998 6. - 9. November: Ausstellung der Künstlervereinigung „Art et création A.s.b.l.“.
- 1999 Neue Statuten für die Amicale Elleng a.s.b.l. Kennziffer: 1991 61 01425.
5. - 7. November Ausstellung von Pierre Wiltgen aus Mondorf.
28. November Feierstunde für die älteren Mitbürger.
- 2000 30. Oktober Vernissage einer Ausstellung mit Photos von Aloyse Kieffer „Elleng am Bild“.
- 2001 29. - 4. November Ausstellung Jos. Schneider aus Dalheim.
- 2002 Jubiläumsfeiern "200 Jahre Pfarrei Ellingen", „25 Jahre ‚Amicale Ellingen‘ “ am 9. Juni mit Baumpflanzung bei der Scholer-Kapelle. Volksfest.
Gründung der dritten Unterorganisation: Theaterensemble „Ënner Wouer“.
16. November erste Theateraufführung: „Eng Tréin am Knapplach“ (Fons Kontz).
Gespielt wurde im Festsaal der Gemeinde Bad-Mondorf. Es spielten: Katja Schermuly; Tom Wies; Marie- Anne Goedert; Gérard Bichler; Tatiana Sanchez; Anne Faber; Pascal Diedenhofen; Anne Bichler; Francisco Sanchez; Regie: Gérard Bichler; weiter wirkten mit: Nadine Reuland-Esch; Tessy Neu; René Foetz; Pascal Diedenhofen; Brigitte Bichler-Feyder; Steve Watgen; Olivier Gravier; Gaby Stark; Sandra Beckius; Jean-Claude Neu; Raymond Goedert; Carole Faber; Sara Engenheiro; D'Hoertässlesch Altwies.
- 2003 7., 8. und 9. November Festakt „Jubilate Elleng “.
14. November: Theateraufführung „de Bop“ von Fons Kontz. Es spielten: Emile Wies; Gérard Bichler; Katja Schermuly-Betti; Tom Wies; Tatiana Sanchez; Anne Bichler; Danièle Lehnert; Pierre Bichler; Francisco Sanchez; weiter wirkten mit: Regie: Gérard Bichler; Marie-Anne Goedert; Annette Neu; Tessy Neu; Pascal Diedenhofen; Patrick Bichler; Anne Faber; Carole Faber; Sara Engenheiro; Stephanie Sanchez; D'Hoertässlesch Altwies .
- 2004 Als Estand des neuen Kulturzentrums „Martialis“: 12., 13., 19. und 20. November: Theateraufführung „Den Horrbock“ (René Weimerskirch - Musik: Albert Marinov). Es spielten: Pierre Bichler; Sonja Ney; Anne Bichler; Jules Staudt; Sven Wies; Claude Wies; Katja Schermuly; Tessy Neu; Marie-Anne Goedert; Emile Wies; Francisco Sanchez; weiter wirkten mit : Regie: Gérard Bichler; Bühnenbild & Technik: Jos Heisbourg; Martin Gliedner - und die Gruppe „Ënner Wouer“; Coiffure : Salon de Coiffure d'Hoertässelesch; Flüsterkasten: Annette Neu; Nadine Esch.
- 2006 Theateraufführung „Kee Fall fiir den Zankert“ (Romain GOEREND) 20., 21., 28. und 29. 01. 2006. Es spielten: Claude Wies; Sonja Ney; Tom Coehlo; Marie-Anne Goedert; Gerhard Bichler; Katja Schermuly; Anne Bichler; Patrick Bichler; Tessy Neu; Marc Promme; Michel Bichler; weiter wirkten mit: d'Ekipp vom „Ënner Wouer“, Salon de Coiffure d' Hoertässelesch, in der Flüsterkiste: Annette Neu - Brigitte Wies; Regie: Gérard Bichler.
Theateraufführung „Tatta Liss vu Vallauris“ (Robert Clees, Musik Norbert Hoffmann). 17., 19., 24. und 25. 11. 2006. Es spielten: Marie-Anne Goedert; Tatiana Sanchez; Gèrard Bichler; Marc Beneckè; Sonja Ney; Francisco Sanchez; Claude Wies; Patrick Bichler; Katja Schermuly; Jules Staudt; weiter wirkten mit: d'Ekipp von „Ënner Wouer“, Salon du Coiffure d'Hoertässelesch; in der Flüsterkiste: Annette Neu - Brigitte Wies. Regie: Gèrard Bichler und Annette Neu.
- 2007 Theateraufführung „Mir si keng Engelen“ (Albert Husson) vum Francois Jakobs iwerdroën. Musek: Ab van Goor & Jang Linster 16., 17., 23. und 25. 11. 2007. Es spielten: Claude Wies; Marie-Anne Goedert; Tatiana Sanchez; Marc Beneké; Gérard

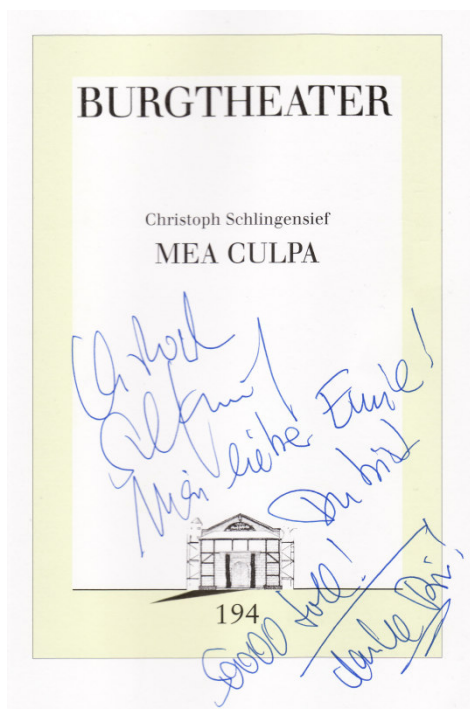
Bichler; Patrick Bichler; Katja Schermuly; Sonja Ney; Eric Bosseler; Michel Bichler; Francisco Sanchez; weiter wirken mit : D'Ekip vum „Ënner Wouer" ; Salon de

Coiffure d'Hoertässelesch ". Pësperkëscht : Annette Neu - Brigitte Wies. Invitations depliant: Marc Urhausen, Eric Bosseler. Grafik: Pat Bichler-Zimmer. Regie: Gérard Bichler und Annette Neu-Klein. Piano: Laurent Biewer.

- 2008 Theateraufführung „Hotel Mimosa“ ein Vaudeville Theaterstück in 2 Akten von Pierre Chesnot (Marc Herman). 14., 15. und 21. November 20,15 Uhr. 23. Nov. um 15,30 Uhr. Es spielten: Marc Beneké; Sonja Ney; Katja Schermuly; Tun Coehlo; Marie-Anne Goedert; Claude Wies; Tessy Neu; Tatiana Sanchez; Jules Staudt; Eric Bosseler; Francisco Sanchez; Patrick und Michel Bichler. Regie: Gérard Bichler, Annette Neu. Pësperkescht: Annette Neu, Brigitte Wies. Informationbroschüre: Marc Urhausen und Eric Bosseler. Grafik: Pat Bichler-Zimmer. Coiffure: Sandy Wellenstein.
- 2009 Theateraufführung 13., 14., 20. und 22. November „Lauter Meller“ vum Fons Kontz. Es spielten: Marc Beneké; Tessy Neu; Michel Bichler; Michael Thiel; Katja Schermuly; Tatiana Sanchez; Claude Wies; Jules Staudt; Marie-Anne Goedert; Monique Zeimet-Schroeder; Sonja Ney; Xavier Griso Piano. Regie: Gérard Bichler, Annette Neu. Pësperkëscht: Annette Neu, Brigitte Wies. Coiffure: Sandy Wellenstein. Informationbroschüre: Marc Urhausen, Eric Bosseler. Grafik: Pat Bichler.

2009 – 2011 Aufführungen von MEA CULPA eine ReadyMade Oper von Christoph SCHLINGENSIEF.

Ein Ellinger · Emile Wies - wurde von Ch. Schlingensief als Akteur engagiert.



Burgschauspieler Joachim MEYERHOFF und Emile WIES



Emile WIES und REGISEUR: Christoph SCHLINGENSIEF

Die Aufführungen waren:

- *20.03.2009 - 26.03.2009 im Burgtheater in Wien (20.03. 2009 Première)
- *26.06.2009 - 28. 06.2009 im Burgtheater Wien
- *13. und 14.09.2009 in der Staatsoper München
- *09. – 12. 04.2010 im Burgtheater Wien
- *24. und 25.10.2010 im Stadttheater Hamburg
- *22.01.2011 und 24.01.2011 im Burgtheater Wien

Weiters wirkten: Emil Wies mit seiner Frau Elisabeth mit der Gruppe Franui aus Osttirol an der szenischen Aufführung „Volkslieder von BRAHMS“ mit, und zwar am

- *25. - 27.02.2010 im ODEON Theater in Wien
- *03.10.2010 im Stadttheater Hamburg

- 2010 Theateraufführung „FKK um Forellenhaff“. Übersetzt und adaptiert von Jean- Marie Petit nach einem lustigen Dreiakter von Fred Bosch. Am: 12., 13., 19., 21. und 26. November. Es spielten: Katja Schermuly; Patrick Bichler; Claude Wies; Sonja Ney; Marc Beneké; Marie-Anne Goedert; Joëlle Lelong; Monique Zeimet-Schroeder; Michael Thiel; Jean-Luc Pauly; Tessy Neu; Francisco Sanchez; Tun Coelho. Regie: Gérard Bichler. Piano: Xavier Grisó. Pësperkëscht: Annette Neu, Brigitte Wies. Coiffure: Sandy Wellenstein. Grafik: Pat Bichler.
- 2011 Theateraufführung „Déi beschte Mëdezin“ von Curt Goetz, adaptiert von Fons Kontz. Am: 11., 12., 18., 20. und 25. Nov. 2011. Es spielten: Jules Staudt; Charles Bichler; Anne Promme-Faber; Marc Beneké; Claude Wies; Michel Thiel; Jean-Luc Pauly; Steffi Wies; Sonja Ney; Tessy Neu; Katia Schermuly; Monique Zeimet-Schroeder; Francisco Sanchez; Claire Bichler; Elisabeth Goedert; Paul Bichler. Regie: Monique Zeimet-Schroeder. Pësperkëscht: Annette Neu, Brigitte Wies. Coiffure: Sandy Wellenstein. Grafik: Pat Bichler.

Zeugen der Vergangenheit

Unter dem Titel „Ellinger Denkwürdigkeiten“ erzählt Dechant Walin über Zeugen der Vergangenheit an und in alten Ellinger Häusern. „Ellingen birgt manche Erinnerungen an vergangene Zeiten: alte Häuser vor 1800 mit der Rundziegelbedachung nach römischer Art, rätselhafte Steinköpfe an den Mauern, alte Inschriften, Zahlen und Zeichen an Tür und Pfosten. Kleine Kostbarkeiten, die den Reiz des Dorfes ausmachen und die es zu bewahren gilt. Allzuleicht verschwindet dieses und jenes, verschenkt, gestohlen oder „gewandert ad patres“, wie im alten Kirchenregister von Barockstatuen geschrieben steht.“⁴⁸¹



Steinköpfe

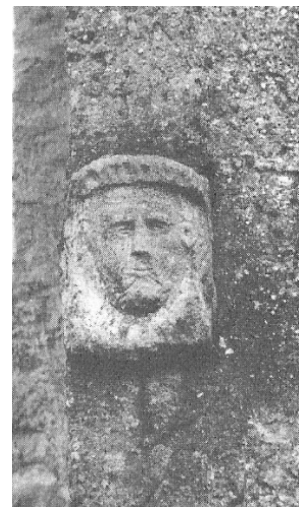
Steinkopf am Hause Neu-Diderrich

„Derartige Köpfe waren allgemein als Zeichen des Asylrechtes anerkannt. Kirchen, wo ein solcher Kopf angebaut war, konnten dem Verfolgten Unterschlupf gewähren. Nebst Klöster, Kirchen und Friedhöfe waren oft alte „Schöffenhäuser“ solche „Freistätten“. Die Frist des Asyls dauerte gewöhnlich 6 Wochen und 3 Tage. Vielleicht wurde aber auch, wegen des abschreckenden Gesichtes, die Abwehr von schadbringenden Geistern damit verbunden.“⁴⁸² Lé Tanson dagegen ist der Ansicht, dass die Steinköpfe im Haus Diderrich beim Bau im Jahre 1834

in den Giebel eingebaut wurden und dass es sich um „römische Skulpturen“ handle.⁴⁸³

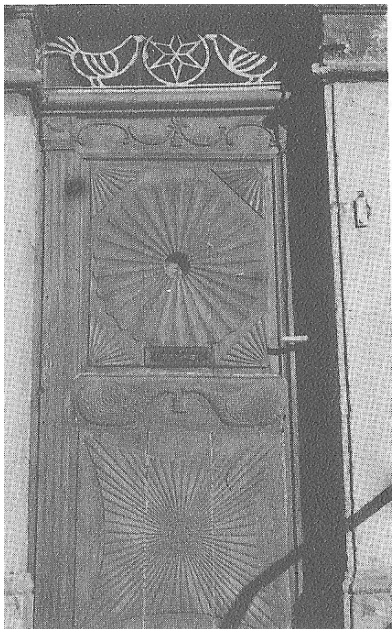
Steinkopf am Haus Reisdorffer

„Zwei weitere Steinköpfe befinden sich am Giebel resp. an der Hinterwand des Hauses Pierre Reisdorffer. Der Unterschied ist bemerkenswert. Sie sind viel kleiner. Waren sie vom Erbauer bloss als lustige Nachahmung der andern Köpfe gedacht? Das Haus Reisdorffer wurde erst 1833 gebaut. Die Vermutung liegt nahe, dass es sich hier um blosser Verzierung handelt.“⁴⁸⁴ Ein weiterer Steinkopf, „der im Innern der Scheune von H. P. Reisdorffer angebracht war“, wurde 1977 „in die Vorderfassade eingesetzt“.⁴⁸⁵

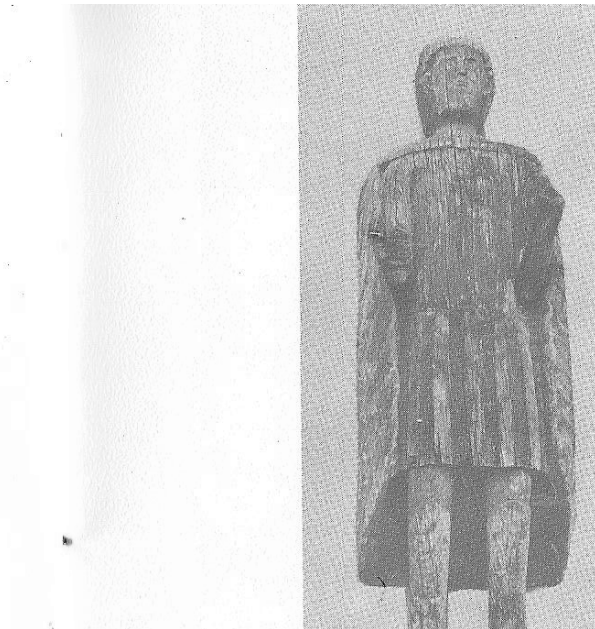


Pestpfeile und Sonnenräder

„Die alten, schön geschnitzten Türen werden immer seltener. Metall hat vielfach das Holz verdrängt und mit ihm viel Wunderliches an Zeichen und Figuren. Die alte Holztür des Hauses von Suzanne Klein zeigt zwei gut erhaltene Pestpfeile. Über Pestpfeile schreibt Joseph Hess: ‚Der Hausherr stellte sein Wohnhaus unter übernatürlichen Schutz, gegen die unfassbaren Kräfte des Bösen, gegen Hexen und Zauberei; oder gegen fassbare Gewalten: Krankheit, Wetterschlag, Tod usw. <...> Gegen die Pest schützte der Sebastians- oder Pestpfeil, der meist mit dekorativer Wirkung in die Eisenstabverzierung im sog. Überlicht im Mauerteil über der Haustür oder im Hochfenster der Haustür selbst angebracht war. Von alters her galt Sebastian als Patron gegen die Pest, die 1636 auf Luxemburger Gebiet wütete; seit jener Zeit wehrte der Pestpfeil über der Haustür, später auch in den Holzfeldern der Haustür selbst, auch doppelt oben und unten und rechts und links angebracht, dem Eintritt der schlimmen Krankheit, die wie jede Krankheit, als Person, wesentlich und dämonisch auftrat, der man also den Eintritt verwehren konnte.‘ Das Sonnenrad befindet sich in Ellingen auf zwei Türen: die Hintertür des Hauses Reisdorffer und die Eingangstür des Pfarrhauses. Letztere ist eine sehr schöne Tür: zwei stylisierte Holzhähne im Hochfenster, zwei taubenähnliche Tierchen, die aus einem Napf fressen, das Sonnenrad im oberen Feld sowie weitere Verzierungen.“⁴⁸⁶



Tür des Pfarrhauses



Donatusstatue

Inschriften und Skulpturen

„Jahreszahlen über den Haustüren sind ziemlich zahlreich. Seltener dagegen Sinnsprüche oder Skulpturen.



Eine stark verwitterte Petrusfigur mit Schlüssel und Kreuz umgeben von Rankenwerk und der Jahreszahl 1833 befindet sich über der Hintertür vom Hause Reisdorffer. ‚Ad maiorem Dei gloriam, alles zur grösseren Ehre Gottes‘, so lautet die Inschrift über der Hintertür des Hauses Emile Wies-Wilwert. Darüber die Jahreszahl 1719 (richtig: 1704).



Die Jahreszahl 17 mit Hammer und Sichel befand sich im Haus Mreches. <...> Heiligennischen sind Ehrenplätze für die besonderen Schutzheiligen (z.B. 14 Nothelfer Patron des Handwerks, usw.). Die älteste Nische in barocker Muschelform gehalten, ist sehr klein und über einem Schuppeneingang angebracht. Dieser Schuppen, ein Haus aus dem 18. Jahrhundert, ist Eigentum von Herrn Ries-Dollen. Eine eigenartige Donatusstatue stand in der Nische des Hauses Scholler. Ein reizender Tisch mit Holzfiguren und Engelsköpfen (die Jahreszeiten darstellend) ist im Besitz von Mme Delhez-Schmit. Eine sehr seltene Tak mit der Jahreszahl 1600 befindet sich im Hause Neu. Es ist eine Doppel-Tak, die Kreuzigungsszene darstellend.“
487

Lé Tanson berichtet über eine alte Waage: „1720: Diese Jahreszahl ist eingraviert in den Hebelarm einer sehenswerten Waage, welche pietätsvoll im ‚Néckelshause‘ aufbewahrt wird. Das ungewöhnlich große und präzise gearbeitete Wiegeinstrument stammt wahrscheinlich aus der Feudalzeit, als die Bewohner des Hauses die Funktionen eines Meiers, Richters oder Schöffen ausübten und damit auch offizielle Wiegemeister und Gewichtprüfer waren.“ 488
„Jehan Diderich vom ‚Nickelsgutt‘ in Ellingen war 1572 Meier und Hoher Richter der Meierei Altwies. Das ‚Néckelshaus‘ ist mithin eines der ältesten des Ortes und seit 400 Jahren im Besitz der Familie Diderrich.“ 489

Madonnenstatuen



„In einer Dependenz des Anwesens Faber-Krier (früher das Haus Wohnesch) ist in der Außenfassade eine Steinmadonna eingebaut. Schöpfer dieser Statue ist Jean Bohler aus Welfringen, der in Altwies wohnte und dort am 7. Oktober 1947 im Alter von 70 Jahren starb. Er war verheiratet mit Maria Steffen. Bohler machte zuerst Steinstatuen. Als ihm ein Augenleiden zu schaffen machte gab er die Steinskulptur auf und arbeitete nur mehr in Holz. Eine Reihe seiner Werke befinden sich noch in Altwies, Emeringen und Ellingen in Privatbesitz (z.B. der Engel im Garten des Hauses Muller).“ ⁴⁹⁰

„Ein Stein mit Pozellanmadonna und Jahreszahl 1899 befand sich im Steinbruch Thoma.“ ⁴⁹¹

„Die Muttergottesstatue in der Kapelle der Familie Frantz. Wegen Diebstahlgefahr jetzt im Hause aufbewahrt. Sie stand vorher in der Kapelle (des Hauses). Engel halten die Krone über Marias Haupt. Diese schöne Holzplastik wurde geschaffen von Martimer von St. Ulrich/Südtirol. Dieser hat auch einige Statuen gemacht, die jetzt in der Kirche stehen: Maria und Johannes unterm Kreuz, die hl. Familie, der Hl. Willibrord. Diese Statuen kamen nach Ellingen im Jahre 1905.“ ⁴⁹²



Eine Sitte der Dorfverschönerung ist es, Steintröge mit Blumen vor das Haus zu stellen. Auf diese Art konnten einige alte Steintröge bewahrt werden. Walin erwähnt einige davon: „Beim Haus Wagner steht ein großer Steintrog. Er trägt die Jahreszahl 1810. Vor der Kirche wurden 2 aufgestellt. Der große Steintrog kommt aus einer Viehpferche in Hesslingen und wurde der Kirche vom Eigentümer H. Gengler-Koppes geschenkt. Der kleine Steintrog stammt aus dem Garten von H. Muller G. Er wurde der Kirche vom Eigentümer geschenkt.“



Das "Änder-Haus", welches Anfang der fünfziger Jahre der Erweiterung der Straße weichen musste. Ebenso die angrenzenden Scheunen, der *iweschte Buur* und das Haus Fischer-Kertz Math. mit angrenzenden Gärten. Im April 2003 wurden dann die noch übrig gebliebenen Gebäude auch abgetragen.

Schließlich sei auch noch der große Markstein erwähnt, der „zwischen den Sektionen Ellingen und Welfringen, am Wege zum Reckingerhof steht.“ Niemand wisse mehr, wozu diese „eigenartige Steinsäule“ <...> gedient haben kann, so Walin.⁴⁹⁴

